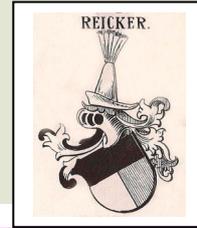


▪ DIE ADELIGEN DER REICKHER AUF SITZ BIEDENBACH ▪

Das Grabmal des Tywold Reickher in der Preysing-/Kärglkapelle des Klosters Seligenthal.

Tywold Reickher, Rentmeister Herzog Ludwigs, Hofmeister des Klosters Seligenthal in Landshut.



In der Pfarrkirche Ruprechtsberg bei Velden und in der Pfarrkirche von Aich in der Gemeinde Bodenkirchen sind die Stammbeigrahnisse der Reickher mit einigen großen Marmor-Grabmälern.

- Die Reickher waren Burgverwalter des Regensburger Hochstiftsbesitzes Eberspoint bei Velden.
- 1260 wird Theobald Reigker als Sohn des Ulrichs von Eberspoint genannt.¹
- Das Grabmal des 1463 verstorbenen Seligenthaler Hofmeisters Tywold Reickher befindet sich in der Abteikirche Seligenthal von Landshut.

Der Seligenthaler Klosterschreiber Hans Seybolt war es, der die Landshuter Fürstenhochzeit von Herzog Georg und Hedwig von Polen vom Jahr 1475 niedergeschrieben hat. Der Auftrag für die Beschreibung, welche 1482 abgeschlossen war, kam von Thoman Jud aus Bruckberg. Zur Gattin hatte Jud die Johanna, eine geborene Radlkofer. Sie ist die leibliche Tochter des Andre Radlkofer zu Radlkofen bei Gangkofen und seiner Gattin Barbara, eine geborene Reickher. • **Barbara Reickher war die Tochter des 1463 verstorbenen Tywold Reickher von Aich und Langquart** (Gde. Bodenkirchen), Rentmeister Herzog Ludwigs, letztendlich Hofmeister des Klosters Seligenthal in Landshut. Der genannte Tywold, Theobald, Diebold oder Tybold Reickher, hat sein Marmor-Grabmal in der Preysing-/Kärglkapelle in der Klosterkirche Seligenthal.

Es war ein Anliegen der adeligen Herren, nach ihrem Tode möglichst in einer von ihnen gestifteten Seelenkapelle und vor dem gestifteten Altar begraben zu werden. Schon 1233 hatten die Herren von Preysing in der Klosterkirche Seligenthal ihr angemessenes Beigrahniss in der Preysingkapelle. Die Edlen Herren der Kärgl von Süßbach gesellten sich 1463 dazu. • Im gleichen Jahr stirbt der Hofmeister des Klosters **Tywold Reickher**, auch er wird hier begraben.

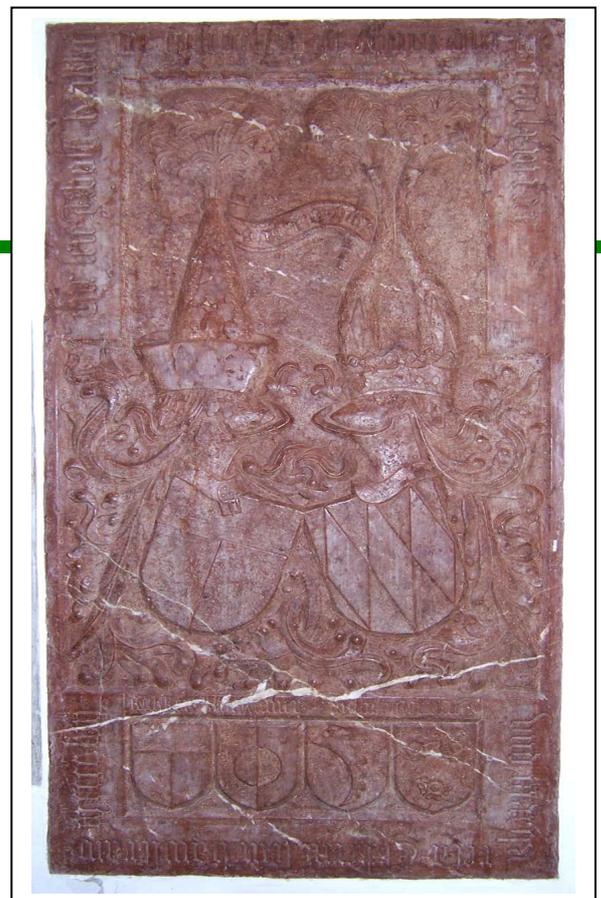
1455 stiftet er einen Jahrtag in die Klosterkirche und nennt hierbei auch seinen dortigen Beigrahnissort. Der 1475 verstorbene Karl Kärgl zu Süßbach stiftet 1473 eine neue Kapelle. Beim Kirchenumbau 1732 erhielt diese ihre heutige Gestalt. Die Kärglkapelle ist ein Teil der Preysingkapelle, die auf der südwestlichen Ecke des Langhauses der Abteikirche eingebaut ist.²

An der nördlichen Wand in der Preysing-/Kärglkapelle steht das Grabmal des Seligenthaler Hofmeisters Tywold Reickher, mit Ehe- und Ahnenwappen und einer Umschrift.

In den Kunstdenkmälern „Landshut Stadt“, Band XVI, Seite 235f, Seligenthal, ist unter der Nummer 2 das Grabmal beschrieben: „Der 2,20x1,10 m große Grabstein aus Rotmarmor hat eine Umschrift in gotischer Minuskelschrift: **Hie leit Tibolt Reihker, der gestorben ist Anno Dni: MCCCCLXIII iar und margaret Ekherin sein fraw MCCCCLIII.**

Im Mittelfeld ist das große Ehwappen, zwischen den Helmzierden auf einem Spruchband: *o maria hilf,* unten die Ehwappen der Ahnen.“

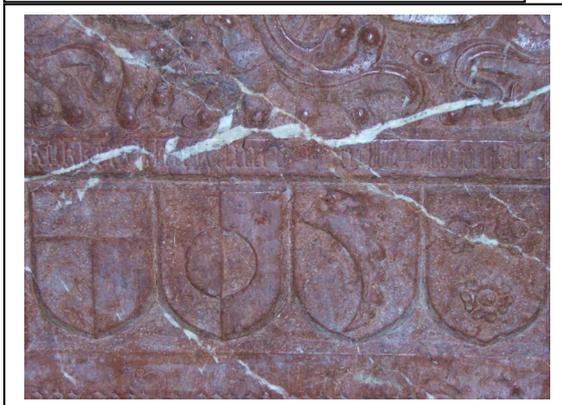
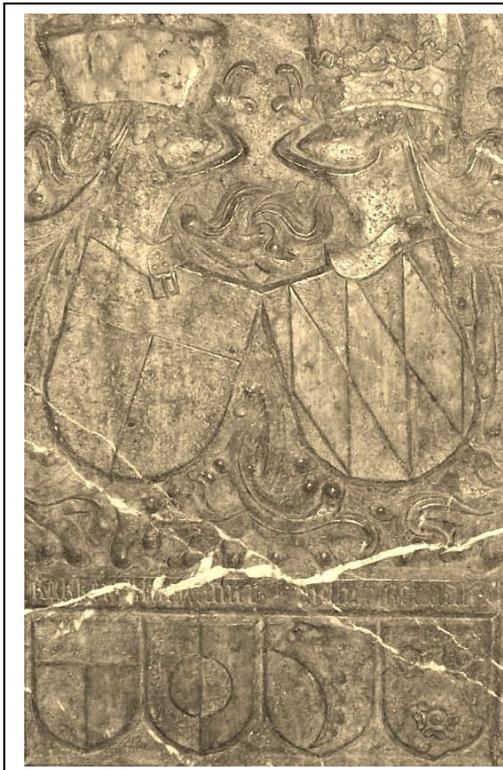
Grabstein des Tywold Reickher in der Preysing/Kärglkapelle der Abteikirche Seligenthal.



¹ Baierische Adelsbeschreibung des Johann Michael Wilhelm von Prey, Freising 1740, Bayerische Staatsbibliothek München (BSB), Signatur: Cgm 2290, Reigker von Püdenbach, Band 23, Seite 47 b bis 58 a.

² Cistercienserinnenabtei Seligenthal in Landshut, Herausgegeben und verlegt von der Abtei Seligenthal 1932, Preysingkapelle, Seite 132ff. Hier wird das Grabmal des Tywold Reickher nicht genannt.

- Die kurze Beschreibung nennt das Todesjahr 1463 für Tywold Reickher und das seiner Gattin, der Margarethe Eckher mit 1454. Nähere Angaben zu den Ehe- und Ahnenwappen fehlen.



In seinen 33-bändigen genealogischen Arbeiten untersucht der Mitarbeiter des Freisinger Fürstbischofs Johann Franz Eckher, der Hochstiftsarchivar Johann **Michael Wilhelm von Prey** viele Adelsfamilien. Unter der Signatur Cgm 2290 ist es das umfangreichste und gediegenste Sammelwerk über den ältesten bayerischen Adel in der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek München.

Prey schreibt in der Adelsbeschreibung der Reickher über den Seligenthaler Hofmeister: „Tybald Reigker zu Aich, Vilsbiburger Gericht, der Rheintahlerin Sohn, heiratet Margaretha, Otten Eckhers zu Prunn und Elisabeth von Trennbach Tochter, anno 1420; war Stadtrichter zu Landshut 1443.“

Der Vorname des Tywold oder Theobald zieht sich durch die ganze Namensgenealogie.

Der Urgroßvater gleichen Namens sitzt in Biedenbach bei Velden und war mit N. Riemhofer „Veit Riemhofers Tochter“ von Oberhaselbach bei Geisenhausen verheiratet. Die Kinder Nikolaus und Ulrich gründen zwei Reickher-Familienlinien: Nikolaus gründet die Linie in Binabiburg, wo er auch 1433 in der Pfarrkirche begraben wurde; und Grub bei Pfarrkirchen. **Ulrich Reickher von Biedenbach** heiratet Agathe von Klugheim auf Frauenpichl. Er ist der Großvater von Tywold. Der Vater von Tywold war Wilhelm Reickher von Aich (Gde. Bodenkirchen). Die Mutter war eine geborene Reinthaler. Sie hatten die Tochter Sabina, welche mit Hans Pucher von Wurmsham verheiratet war. Der Sohn Peter sitzt in Samberg (Gde. Bodenkirchen) und war 1450 Richter des Klosters Reichersberg. Der Sohn Wilhelm ist in Vilssöhl bei Vilsbi-

burg und war 1426 mit Barbara Holzhauser verheiratet, er war Küchenmeister am Hochstift Freising.

Am 30.IV.1457 stifteten Wilhelm Reickher, seine Frau Barbara, sowie der Schwager und Vetter Ortlieb Holzhauser, eine ewige Dienstag-Wochenmesse in die Sankt Erasmuskirche von Vilsöhl. Dann war noch der Sohn Tywold auf Aich und Langquart (Gde. Bodenkirchen), der Landshuter Stadtrichter, Rentmeister und Hofmeister zu Seligenthal, welchem diese Untersuchung gilt.

▪ Ein steiler Aufstieg

Vermutlich durch seine Heirat in das angesehene Geschlecht der Eckher, hat Tywold Reickher es zu hohen Ehren und Ansehen gebracht. Tywold selbst wird auf dem Sitz Aich (Gde. Bodenkirchen) genannt. Er heiratet 1420 mit Margarethe, in das weit verzweigte Geschlecht der Eckher hinein, welche sich in hohen herzoglichen und kirchlichen Ämtern ihre Lorbeeren verdienten. Margarets Vater war der Ritter, Otto Eckher zu Biegendorf, Prunnhaag und Thurn bei Frontenhausen. Er heiratet 1379 Elisabeth von Trennbach zu Wolfsegg (bei Massing). Otto und Elisabeth hatten die drei Söhne Konrad, Jacob und Ulrich und die Töchter Agnes, Lucia und Margarethe, welche mit Tywold Reickher verheiratet war. Otto Eckher hatte 1383 viele Lehen in Frontenhausen, Marklkofen und Niedertrennbach vom Hochstift Regensburg erhalten. Er kauft 1396 den adeligen Sitz Thurn, außerhalb des Marktes Frontenhausen von Stephan Hohenwarter, seinem Schwager. Am 29.IX.1401 haben Otto und Elisabeth Eckher mit 124 Ungarischen Gulden die sonn- und feiertägliche Frühmesse in die Pfarrkirche Frontenhausen, auf den Nikolausaltar der Eckher'schen Kapelle gestiftet, neben Otto und Hans die Eckher, den beiden Vettern von Lichtenegg³ (bei Frontenhausen).⁴ Am 4.XII.1418 stirbt Otto Eckher⁵. Begraben sind er und seine Gattin in der Pfarrkirche von Frontenhausen.⁶

Margarets Bruder, Ulrich Eckher war Küchenmeister Herzog Heinrichs in Landshut. Herzog Heinrich verkauft ihm 1415 seine Behausung - die Festung Kapfing, Ulrich ist von 1418 bis 1438 Stadtrichter in Landshut. Er heiratet 1412 Elsbeth Hofer von Lobenstein, in zweiter Ehe 1433 Anna von Rorbach. Ulrich stirbt am 5.XI.1452. Konrad, der Bruder von Margarethe wird *Canonicus regularius* im Kloster St. Mang zu Rott/Inn. Er wurde 1409 zum Propst gewählt; 1437 ist er dort gestorben und auch begraben. Jakob Eckher (Ottos und der Trennbach Sohn) heiratet 1414 Margaretha, Leonhards von Poppenberg und Kunigund von Tanberg Tochter. Von Prey schreibt: „Der Sitz Poppenberg liegt bei dem Markt Purmannsquick (= Wurmansquick). Es ist Eckhersches Lehen und es steht dort dermal noch ein Bauernhof.“ Jacob Eckher hat in Thurn bei Frontenhausen gewohnt und 1456 die Hofmark Johannesbrunn (Gde. Schalkham) besessen. Er stirbt 1461 und ist in der Pfarrkirche von Frontenhausen begraben.

In einer Urkunde des Stadtarchivs Eggenfelden, wird am 25.V.1434 **Diebold der Reykker** als Kastner bei der Rott genannt, mit einem eigenen Siegel.⁷ In der Urkunde (Nr. 230) des Klosters Raitenhaslach wird Tyebold Reyker am 19.V.1441 als Kastner bei der Rott bezeichnet, 1442 ist Reigker, Kastner in Landshut.⁸

Als **Kastner** war er für die Verwaltung der herzoglichen Domänen zuständig, und hatte die Aufsicht über den „Kasten“, den Getreidespeicher. Er war damit der Verwalter der herzoglichen Eigengüter und der daraus erzielten Natural- und Geldabgaben.

³ Die Adelsfamilien in Marklkofen und Poxau, VhFN, Bd. XXX. Die Eckher von Lichtenegg.

⁴ Bayerische Adelsbeschreibung des Johann Michael Wilhelm von Prey, Freising 1740; Handschriftenabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek München (BSB), Signatur Cgm 2290, Bd. VIII, Eckher.

⁵ Krick, Heinrich Ludwig, Dr.: 212 Stammtafeln adeliger Familien, denen geistliche Würdenträger (Bischöfe, Domherren, Äbte etc.) des Bistums Passau entsprossen sind, Passau 1924. S. 79ff Ecker..., Tabelle D, S. 82: Otto Ecker zu Prunn, Piegendorf und auf dem Thurn bei Frontenhausen.

⁶ Eckardt Anton: Die Kunstdenkmäler von Bayern, V, Bezirksamt Vilsbiburg, München 1921, unveränderter Nachdruck Wien 1981. Seite 85f, Nr. 7 Denkstein für die in der ehemaligen Eckherkapelle begrabenen Mitglieder der Familie Eckher. U.a. Otto Eckher zu Prunnhaag und Piegendorf „Stifter der hiesigen Frühmesse, † am St. Barbaratag 1418, und seine Gemahlin Elisabeth von Trennbach.

⁷ Bayerische Archivinventare, Heft 31, Stadtarchiv Eggenfelden, U 30 und U 32.

⁸ BayHStAM KU Freising. Kaltwasser Karin, „Herzog und Adel in Bayern-Landshut unter Heinrich XVI. den Reichen (1393-1450). Inaugural-Dissertation, Regensburg 2003, S. 211: Diebold Reigker, Kastner zu Landshut 19.VIII.1442.

Einen steilen Aufstieg im Berufsleben erreicht Tywold Reykker mit dem **Rentmeisteramt** in Burghausen. Am 24.VI.1446 wird er als Rentmeister zu Burghausen erwähnt. Tybold Reikker, 23. VI. 1449 Rentmeister zu Burghausen.⁹

Der **Rentmeister** war in der damaligen Behördenorganisation nicht nur oberster Finanzbeamter des Regierungsbezirkes, dem die Kastenämter (Finanzämter) die Maut- und Zollämter unterstanden, sondern es oblag ihm auch die Aufsicht über die Pfleger (Verwaltungsbeamte) und Richter. Diese Aufsicht betätigte er auf den sog. Rentmeisterumritten. Zugleich war er Mitglied des Regierungskollegiums, an dessen Spitze der Viztum oder Vizedom (der herzogliche Stellvertreter, etwa heute Regierungspräsident) stand.

Von allen höheren Beamtenstellen im Herzogtum Bayern, war allein für das Amt des Rentmeisters der Adel nicht Bedingung. Der Rentmeister musste – im Unterschied zum Viztum – stets des Lesens, Schreibens und Rechnens kundig sein. Als Aufsichtsorgane über alle Bereiche des Finanzwesens, der Verwaltung und der Rechtspflege waren die Rentmeister die angesehensten und wichtigsten Außenbeamten im Herzogtum Bayern.

Beatrix Ettelt-Schönwald schreibt in „Kanzlei, Rat und Regierung Herzog Ludwigs des Reichen von Bayern-Landshut (1450-1479)“ über Tywold Reikker:

„Der herzogliche Kasten von Reichenberg bei Pfarrkirchen untersteht ihm 1441. Er ist 1443/44 Stadtrichter in Landshut, dann Mautner in Burghausen 1444/45, das Rentmeisteramt in Landshut hat er 1446/47,¹⁰ und ist Rentmeister in Burghausen 1447/49.¹¹ Der herzogliche Kasten in Landshut untersteht ihm 1449; Pfleger von Rosenheim 1450, Landschreiber in Landshut 1448-1452; 1453-1454 ist er Pfleger von Dingolfing, und wird auf seinem Sitz in Langquart (Gde. Bodenkirchen) genannt. Von 1454 bis 1457 erscheint Tybold Reikker in den Urkunden des Klosters Seligenthal als Hofmeister.

- Als **Hofmeister** des Klosters Seligenthal war Tywold der klösterliche Wirtschaftsbeamte, der als Adlatus (Gehilfe, Beigestellter) der Priorin und Äbtissin die weltliche Geschäftsführung besorgte.

- Die wirtschaftliche Geschichte des Klosters Seligenthal, bis zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges ergibt das Bild einer Kurve, die, wenn auch mit leichten Schwankungen da und dort, bis etwa zur Mitte des 15. Jahrhunderts ansteigt, dann gegen 1460 sich senkt, aber nicht zu bedrohlichem Tiefstand, sondern im Gegenteil bald wieder langsam emporstrebt.

- Tywold Reikker dürfte **Seligenthaler Hofmeister** wohl unter den Äbtissinnen Magdalena von Fraunberg, resigniert und gestorben 1454 und Margarethe von Gumpfenberg, 1454, resigniert 1466, gewesen sein.¹²

Am 2.X.1454 ist Tyewoltn Reykker zu Lanngkwartt (Lanquard, Gde. Bodenkirchen) derzeit Hofmeister zu Seligenthal, Siegler in einer Urkunde des Klosters Seligenthal.¹³ Acht Jahre vor seinem Tod stiftet Tyewoltn Reykker zu Langhwartt am 7.VIII.1455 einen ewigen Jahrtag in das Gotteshaus zu Seligenthal, wo auch sein Begräbnis ist. Zu dieser Stiftung verschreibt er 10 Schillinge jährliche Gilt aus seiner Veychtenhub (Feichtenhube, in Sankt Margarethen) auf der Pynnach (= Bina) in der Pfarrei Aich, (Gde. Bodenkirchen) Gericht Piburg. Siegler ist der Urkundenaussteller selbst und dessen Bruder Wilhelm Reykker zu Sell (= Vilssöhl).¹⁴ Tywold Reikker wird in den Landshuter Ratslisten von 1451, 1453 und 1461 genannt, und er zählt nicht zum höheren Adel. 1451 treffen auf 65 Rätenamen des höheren Adels nur 8 Räte des niederen Adels, wie Andreas Loder, Wolfgang Dürnbacher, Thoman Peuscher, Hans Pfitzner, Friedrich Toblheimer, Oswald Hautzenberger, Georg Ettliger und unser Diebold Reikker.¹⁵

Am 24. Juni 1446 wird **Tywold** im herzoglichen Hofgericht genannt, er ist **Rentmeister**.¹⁶ Das Rentmeisteramt besitzt er nachweislich bis 1452.¹⁷ Von 1446 bis 1462 erscheint Tywold Reikker in der Kanz-

⁹ Krausen Edgar: Die Urkunden des Klosters Raitenhaslach 1034 bis 1350, München 1959, in Quellen und Erörterung (QE) Neue Folge (NF), Band 17, Teil 1 und Teil 2, Regesten und Urkunden des Zisterzienserklosters Raitenhaslach 1351-1803, Burghausen 1989. Nr. 250 am 24.VI.1446; Nr. 265 am 23.VI.1449.

¹⁰ Siehe Anm. 7: Stadtarchiv Eggenfelden, U 45.

¹¹ Beatrix Ettelt-Schönwald; Kanzlei, Rat und Regierung Herzog Ludwigs des Reichen von Bayern-Landshut (1450-1479), Band I, Mchn 1996 - allgemeine Beschreibung des Hof- und Rentamtes und der Kanzlei; Band II München 1999; Schriftenreihe zur Bayerischen Landesgeschichte, Herausg. von der Kommission für bay. Landesgeschichte bei der bay. Akademie der Wissenschaft Bd. 97/1 und 97/2.

¹² Cistercienserinnenabtei Seligenthal in Landshut, Herausgegeben und verlegt von der Abtei Seligenthal, 1932, Seite 32f und 74.

¹³ Kalcher, Anton: Die Urkunden des Klosters Seligenthal in Landshut, II. Abteilung (1401-1500), in: VHN, Bd. 32/33, S. 122, Nr. 426.

¹⁴ Siehe Anm. 13: Urkunden Seligenthal, in: VHN, Bd. 32/33, S. 125, Nr. 437.

¹⁵ Lieberich Heinz: Die bayerischen Landstände 1313/40-1807, in: Materialien zur Bayerischen Landesgeschichte, Band 7, Kommission für Bayerische Landesgeschichte, München 1990, S. 141.

¹⁶ BayHStAM Klosterurkunden Raitenhaslach 694.

¹⁷ Siehe Anm. 11: Schönwald, Band 2, S. 615f, Reicker, Tywold.

lei des Herzog Ludwigs von Landshut. 1458 ergeht von Herzog Ludwig eine Instruktion an Tywold Reickher in Sachen Münzordnung.¹⁸ 1462 schuldet ihm Herzog Ludwig 400 Gulden in Gold. Die wohl letzte Nennung vor dem Tod des Tywold dürfte ein Schuldbrief von Herzog Ludwig des Reichen am 21.I.1463, an ihn gewesen sein.¹⁹

Wilhelm von Prey schreibt in seiner Adelsbeschreibung: „Der Landshuter Stadtschreiber Paulus von Murnau berichtet: Diewolt Reickher tritt 1443 das Amt des Stadtrichters nach Jacob Putrich zu Reichertshausen an. Nach ihm folgt im Jahr 1444 der Stadtrichter Heinrich von Apsberg zu Rumburg. Tywold stirbt 1463 und Margarethe 1454. Beide sind in der Kärgl'schen Kapelle im Kloster Seligenthal begaben. An der Wand steht der **Grabstein** mit dem Familienwappen mit der Helmzier von beiden, dem **Wappen** der Reickher, im oberen drittel quer geteilt, von dort in der Mitte abwärts ebenso. Das Wappen der Eckher mit den drei Wecken. Darunter die Wappen der Reigker, Klughaim, Schweller und Reintaler und die Umschrift: Hie ligt Theodor Reigker, der gestorben ist anno domini 1463 Jahr und Margareth Eckherin sein Hausfrau 1454.“

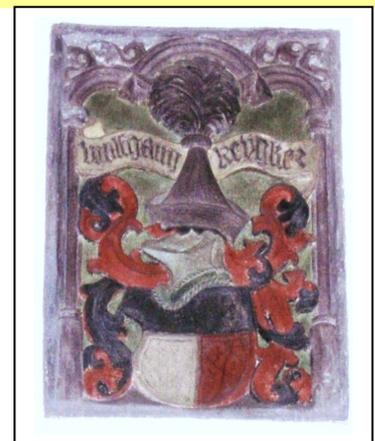
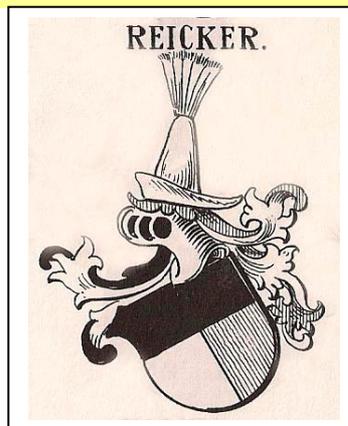
In der Beschreibung des Klosters Seligenthal, der Monumenta Seligenthalensia²⁰ ist der Grabstein wie folgt beschrieben: „Hie leith Tiboth Rehker der gestoben ist Anno M.CCCCLXIII Jahr. Wappen: I. Reickher; II. Kluekamer; III. Velber; IV. Reindaller - und Margaretha Eckerin sein Hausfrau M.CCCCLIV.“

Genealogie im Stein

Die Nennung des herzoglichen Viztums an der Rott mit Namen Reicher, könnte der namentliche Vorgänger der Reickher sein.

Die edlen Herren der Reickher werden im 13. Jahrhundert als Vögte (= Verwalter) des Regensburger Hochstiftbesitzes Eberspoint genannt. 1260 erscheint Theobald Reickher zu Eberspoint bei Velden.

Der Sohn Ulrich heiratet 1294 eine Jutta von Aham an der Vils. Das Begräbnis der Reickher von Eberspoint ist in der Kirche von Ruprechtsberg bei Eberspoint.



Johann Siebmacher schreibt in seinem großen Wappenbuch Band 22 „Die Wappen des bayerischen Adels“ auf Seite 36 unter „Abgestorbene bayerische Geschlechter“: *Altbayerisches Geschlecht. Ulrich Reickher verschreibt sich 1328 gegen den Bischof von Regensburg wegen der Burghut in Eberspoint. Das Wernigeroder Wappenbuch Teil I hat das Wappen dieses Geschlechtes in folgender Gestalt aufbewahrt; geteilt und halb gespalten in schwarz, silber und rot. Helm; gestülpter Spitzhut, oben mit einem Federbusch besteckt ohne Farbenangaben.*

Wappenabbildung: Abgestorbener bayerischer Adel III, Tafel 23.



¹⁸ BayHStAM NBCB 36, fol. 234-236.

¹⁹ BayHStAM NBCB 24 fol. 264v.

²⁰ In Diplomatarium Miscellum, der Monumenta Seligenthalensia ist der Grabstein vermerkt (Monumenta Boica, Bd. 15, Kloster Seligenthal, S. 504, Nr. 4).

Der Freisinger Fürstbischof Johann Franz Eckher von Kapfing und Liechteneck, von 1693 bis 1727 Fürstbischof von Freising, schreibt in sein Grabsteinbuch: „... im Gewölbe der Kärglkapelle [von Seligenthal] sind die drei Wappen der Eckher, Rorbach und Reickher“.²¹

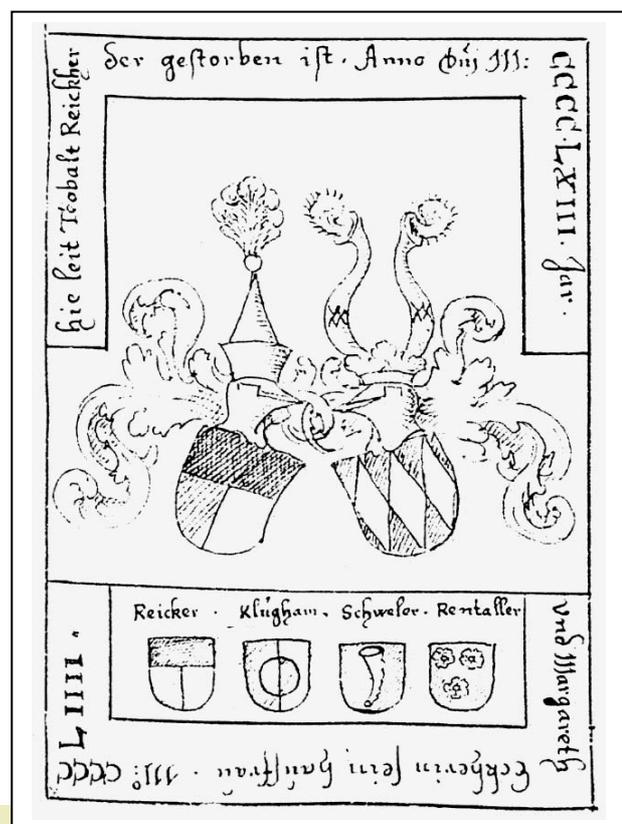
Der genannte Fürstbischof hat in sein Grabsteinbuch aus dem Jahr 1693 gar manchen interessanten Grabstein gezeichnet, welcher heute gar nicht mehr vorhanden ist. Dabei ist auch eine Zeichnung vom Grabmal des Tywold Reickher und seiner Frau Margarethe Eckher.²²

In der Familienabfolge erscheint immer wieder ein Sohn mit dem Vornamen Tywold oder Theobald. Die Reickher blieben an der Vils und Bina und hatten ihre **Sitze in Biedenbach bei Velden**, Samberg, Aich, Langquart in der Gde. Bodenkirchen und Vilssöhl bei Vilsbiburg. In der Landshuter Häuserchronik von Theo Herzog erscheint das Haus Nr. 620 in der Oberen Freyung im Besitz der Reygker von 1475 bis 1493, dann der Reickherin Kinder bis 1549.

In der Mitte des Grabmales von Tywold Reickher ist das eheliche Wappen mit dem geteilten Wappenschild der Reickher (Draufsicht links) mit einem Spitzhelm, Filzhut und Federbusch und das der Eckher, mit den drei Rautenwecken eingefügt. Die genealogische Abfolge der im unteren Bereich des Grabmales eingemeißelten Wappen geht auf die Ahnen des Tywold Reickher zurück. In der Draufsicht rechts das Wappen der Reinthaler, der Mutter des Tywold.

Der Vater, Wilhelm Reickher zu Aich (Gde. Bodenkirchen) verheiratet sich mit Barbara Reinthaler um 1390. Deren Vater ist Erasmus Reinthaler zu Rheintal, der um 1370 eine Agnes Schweller heiratet.²³ Das nächste Wappenschild mit dem Steinbockhorn der Schweller geht auf Agnes Schweller zurück; die Schrift über dem Wappen ist beim Grabstein beschädigt. Daneben ist das Wappen der Klugheim zu Frauenpichl. Agathe von Klugheim war die Großmutter des Tywold, und **Ulrich Reickher zu Biedenbach bei Velden** war sein Großvater. Geheiratet haben Ulrich Reickher und Agathe Klugheimer um 1360. Das Grabmal ihres 1431 verstorbenen Sohnes Caspar, ist in der Pfarrkirche von Velden.

- Links ist auf der Zeichnung der geteilte Wappenschild des Ulrich Reickher, wie er auch auf den Reickher Grabmälern in der Pfarrkirche von Aich (Gde. Bodenkirchen) zu sehen ist.



Zeichnung aus dem Grabsteinbuch des Fürstbischof Eckher von Freising, 1693. In der Mitte das Ehwappen der Reickher und Eckher; unten die Genealogie des Tywold, mit den Wappen der Reickher, Klugheim, Schweller und Reinthaler.

Nach der Adelsbeschreibung des Wilhelm von Prey hatten Tybold Reickher und Margarethe, geb. Eckher, den **Sohn Wolfgang** und die **Tochter Barbara**. Sohn Wolfgang und seine Gattin Dorothea Bayrstorffer von Tolling, heiraten ca. 1456 und haben den Sitz in Aich, bzw. Neuenaich (Gde. Bodenkirchen) errichtet. **Ein großes Epitaph steht in der Pfarrkirche von Aich** an der Wand mit den Wappen

²¹ In einem Feld des Grabsteinbuches von Eckher (Cgm 2267, Teil 1, fol. 27, 1/2. In Teil II, fol 11v, 1/2, ist der Platz für die Reinzeichnung vorgesehen, diese aber nicht ausgeführt) ist überliefert: *in der Kärgl Capelln sein an den Gewelb diese 3 wapn über ein ander – Eckher, Rorbach und Reicker.*

²² BSB - Handschriftenabteilung, Grabsteinbuch des Freisinger Fürstbischof Johann Franz Eckher, Jahr 1692, Cgm 2267, Band II, Seite 12, Kloster Seligenthal.

²³ Internet: digitale sammlungen, Staatsbibliothek München, Adelsbeschreibung des Wilhelm von Prey, Cgm 2290, Band 23, Seite 206, Bild Nr. 417 „Erasmus Reinthaller zu Rheintal uxor Agnes Schweller ca. 1370. Schild ein Poxhorn wie die Hirten zum Blasen hatten, auf Theobald Reickhers Grabstein. N. [Barbara] Reinthaler der Schwellerin Tochter uxor Wilhelm Reickher von Biedenbach und Aich, ca. 1390.“

der Bayrstorff, Eckher, Reinthaler, Trennbeck und Reickher und der Umschrift: „Hie ligent begraben dy Edelen Vesten Wilhalmb Reigkher und Barbara sein Hausfrau - Wolfgang Reickher - Dorothea sein Hausfrau - Stüfter der Ewigen Meß hie auf unser lieben Frauen Altar.“²⁴

Tywolds Tochter Barbara heiratet 1464 Andre Radlkofer zu Radlkofen (bei Gangkofen). In übergreifender Familienfolge hatten die Radlkofer das Küchenmeisteramt der Herzogin. Johanna, die leibliche Tochter des Andre Radlkofer und der Barbara, geb. Reickher, heiratet Thoman Jud II. aus Bruckberg. Er wiederum gibt an den Seligenthaler Klosterschreiber Hans Seybolt den Auftrag, die Landshuter Fürstenhochzeit von 1475 niederzuschreiben.

Nach den Aufzeichnungen des Wilhelm von Prey in der Adelsbeschreibung der Reickher, hat nicht nur der Seligenthaler Hofmeister Tywold Reickher 1463 sein Begräbnis in der Preysing-/Kärglkapelle von Seligenthal. Auch seine beiden Enkel Wolfgang und August die Reickher, hatten ihr „Begräbnis und Stiftung“ in dieser Kapelle, ihre Grabsteine sind heute nicht mehr vorhanden.

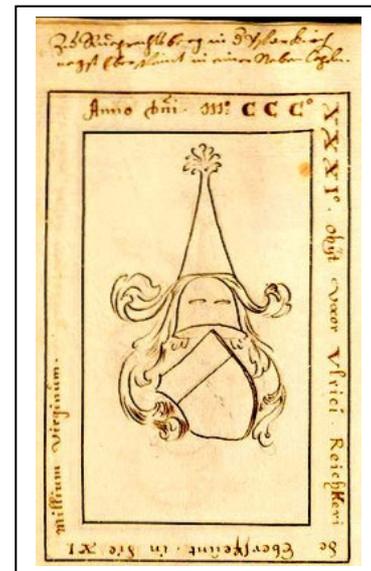
Wilhelm von Prey schreibt in seiner Adelsbeschreibung²⁵ über die

„Reigker von Püdenbach“:

Adelheid Hochholtinger heiratet Theobald Reigckher von Biedenbach (bei Velden, LK. Landshut), um 1260.

Ulrich Reickher von Eberspoint, des Theobald und der Adelheid Hochholdingerin Sohn. Dessen Frau Jeutta von Ahaimb (Aham) an der Vils (Heirat 1294). Sie liegen zu Ruprechtsberg bei Eberspoint begraben. Inmitten des Steins der Reickher Schild mit der Umschrift:

Anno Dni 1331 obyt uxor Ulrici Reihkeri de Eberspeunt in die 11 Millium Dirginum. († 21. Oktober 1331).



Theobald Reigker von Püdenbach, der von Ahaimb Sohn heiratet eine N. Riemhofer 1326; ihre Söhne Hermann, Niclas und Ulrich – von diesen kommen zwei Reickher-Linien.

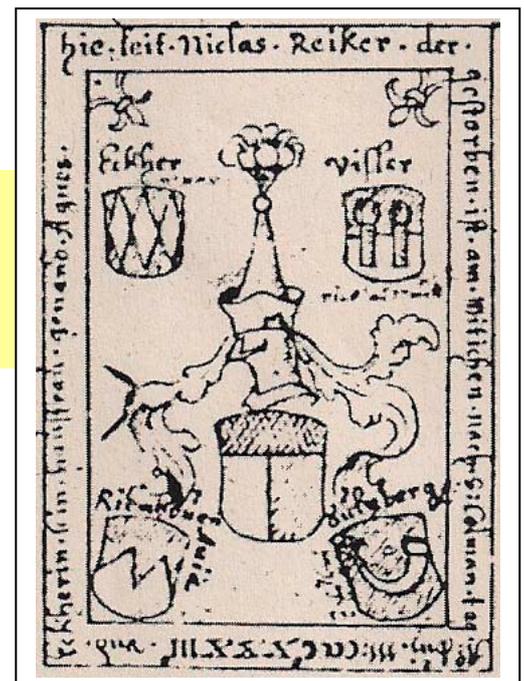
Niclas Reickher von Püdenbach, der Riemhoferin Sohn heiratet um 1366 Eva Diemuet Visler von Vislern zu Anzenberg. Er steht in den Urkunden des Klosters Seemannshausen 1388.

Niclas Reickher, zu Grub, Pfarrkirchener Gericht. Er heiratet Agnes Eckher zu Prunn und Biegendorf 1405.

Er liegt begraben in Binabiburg in der Pfarrkirche im Chor.

Inschrift: Hie ligt Niclas Reicker der gestorben Ist am Mittichen nach S: Colomann Tag Ao: Dni 1433 und Agnes Eckherin sein Hausfrau. Wappen: Eckher, - Reigkher - Visler, Riemhofer Und Sulzberg.

Er saß etwa auf einem der zwei Sitze zu Binabiburg.



²⁴ Zeichnung aus dem Grabsteinbuch des Fürstbischof Franz Eckher, 1693, Band II, S. 15.

²⁵ Adelsbeschreibung des Johann Michael Wilhelm von Prey, Freising 1740, Staatsbibliothek München, Signatur 2290, Band 23, Seite 47b bis 58a.

Ulrichs Linie

- Ulrich Reigker zu Püdenbach, (= Biedenbach)
- der Riemhoferin Sohn heiratet Agatha
- von Kluegheim zu Praunpichl ca. 1360.
- Wilhelm Reickher zu Aich, ein adeliger Sitz an der Bina,
- heiratet eine Reintallerin, ca. 1390.
- Sabina Reickher, der Reintallerin Tochter heiratet Hans Pucher von Wurmsham, ca. 1433.
- Peter Reickher zu Samberg (bei Rothenwörth) war 1450/1460 Richter
- im Kloster Reichersberg.

Zu Velden unter der Kirchentür: Hie ligt der Edl Caspar Reicker dessen Vorvodern und Nachkommen Anno Dni M CCCC XXX I (= 1431).

Aus dem Grabsteinbuch des Freisinger Fürstbischof Johann Franz Eckher, II/145b
Staatsbibliothek München.

W. von Prey: **Caspar Linie zu Püdenbach.** (S. 56a)²⁶

Caspar ist der Sohn von Ulrich und der Agatha von Klugheim. Er heiratet 1397 eine N., Tochter des Conrads von Aß, Bürger zu Landshut, lebten beide noch 1419.

Caspars Sohn ist Ulrich (zu Püdenbach). Er heiratet Amaly von Stinglheim ca. 1428.

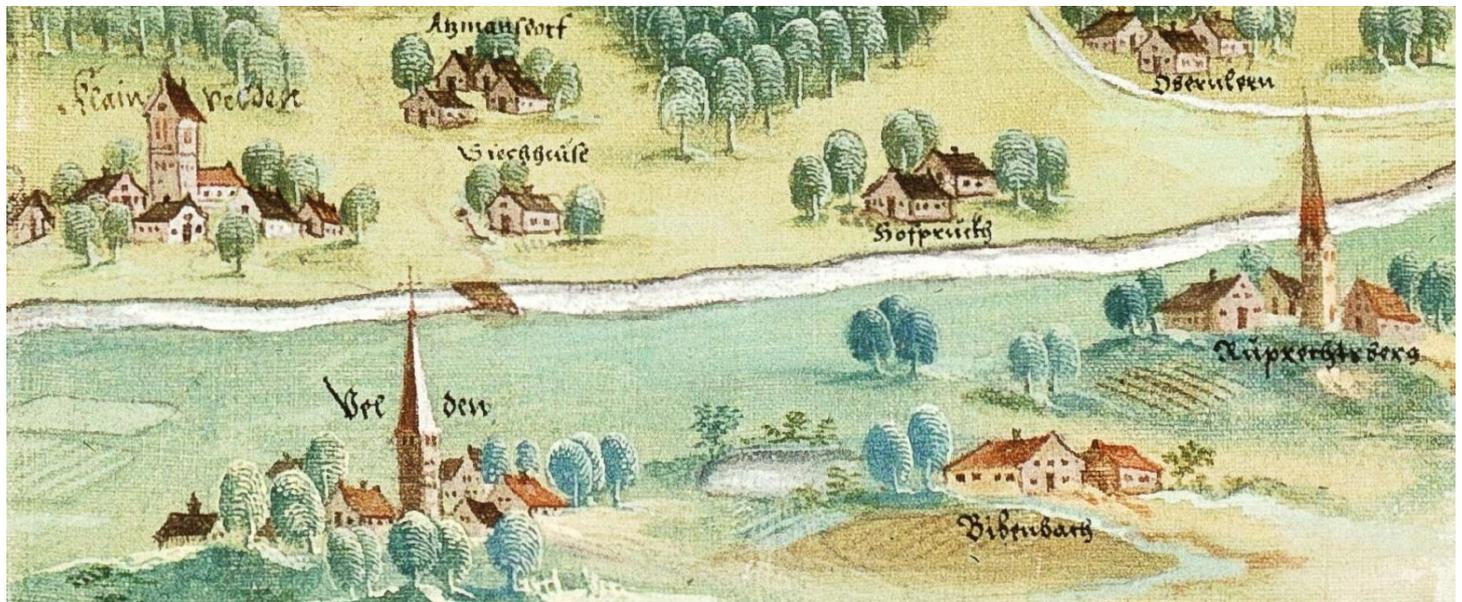
Ulrich Reickher zu Püdenbach erschien auf dem Landtag zu Landshut 1461.

Ulrichs Tochter Barbara heiratet zum 1. Mal Berchtold Kienberger. Ihr zweiter Gemahl war Caplan von 1476.

Ulrich Reickher, der Sohn der Stinglheimerin heiratet N. Leberskircher ca. 1455.

▪ **Ulrich Reickher zu Püdenbach** ist Vormund neben Herrn Hans Zachreis zu Marklkofen über die von Wilhelm den Puchbeckhen zu Buchbach hinterlassenen Kindern, 1468. **Er empfing 1481 bei angereiteter Regierung von Herzog Georg von Landshut zu Lehen den halben Sitz zu Püdenbach.**

Am 19.09.1503 wird in einer Urkunde Caspar Reykher zu Bidenbach genannt. Er übergibt seinem Vetter Dr. Hanns Reykher einen geldwerten Anteil an der Furthube in St. Margarethen (Gde. Bodenkirchen).
Altsignatur: BayHStA, GU Biburg 82.



Velden

Biedenbach

Ruprechtsberg

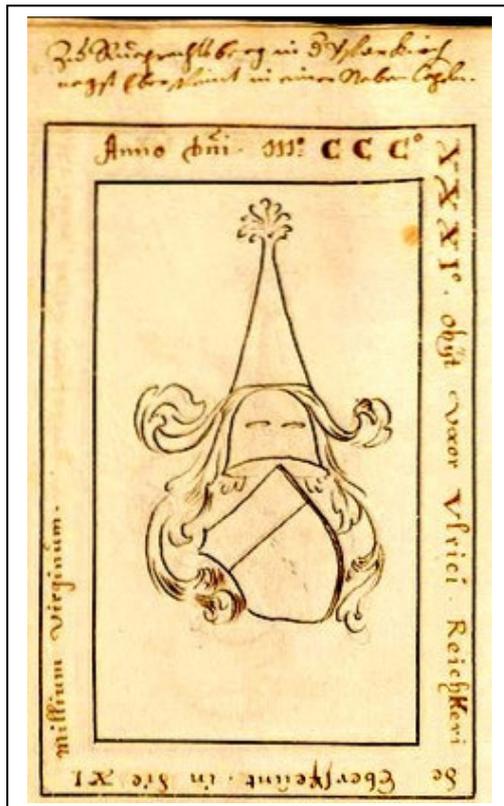
Auszug aus der Wildbannkarte von 1584:

Wildbannkarte von 1584. Kratzer Sophie: Das Streben der Fraunhofen nach Reichsunmittelbarkeit. In VHFN, Band 141, 2015, S. 65ff. - S. 68: Die Herrschaft Fraunhofen im Mittelalter.

Die Fraunhofische Wildbannkarte des **Regensburger Malers Hieronymus Van de Venne** aus dem Jahr 1584 zeigt einen Abriss des Jagdgebiets des niederbayerischen Adelgeschlechts.

²⁶ Adelsbeschreibung des Johann Michael Wilhelm von Prey, Freising 1740, Staatsbibliothek München, Signatur 2290, Band 23, Seite 47b bis 58a. „Reigkher von Püdenbach“.

Ruprechtsberg



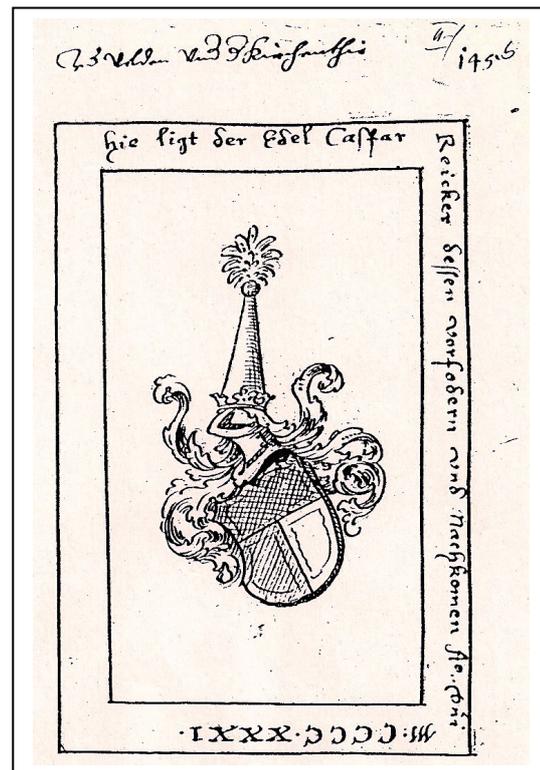
Überschrift:

Zu Ruprechtsberg in der Pfarrkirche
nebst Eberspoint in einer Nebenkapelle

Umschrift:

Anno Domini MCCCXXXI (= 1331)
ist gestorben Ulrich Reickher de Eberspoint
am 21. Oktober.
Aus dem Grabsteinbuch des Freisinger
Fürstbischofs Johann Franz Eckher,
Staatsbibliothek München, Sign: 2267, 2/1, 45b.

Velden

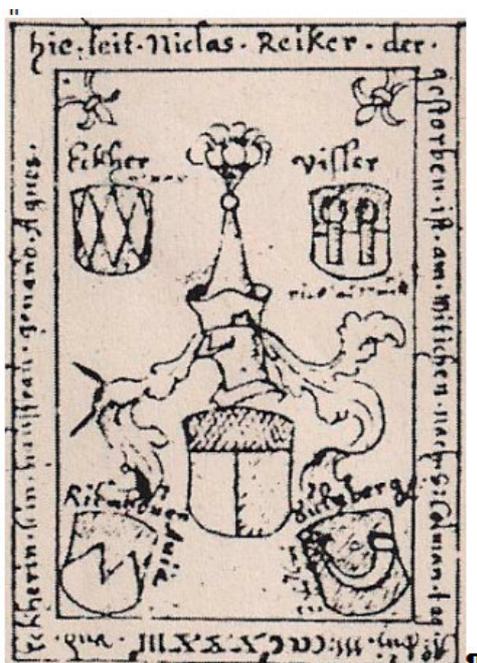


Überschrift: **Zu Velden unter der Kirchentür.**

Hie ligt der Edl Caspar Reicker dessen Vorvodem
und Nachkommen Anno Dni MCCCCXXXI
(= 1431).
Aus dem Grabsteinbuch des Freisinger Fürstbi-
schofs Johann Franz Eckher, II/145b
Staatsbibliothek München.

W. von Prey: **Caspar Linie zu Püdenbach.**

Caspar ist der Sohn von Ulrich und der Agatha von
Klugheim. Er heiratet 1397 eine N., Tochter des Con-
rads von Aß, Bürger zu Landshut, lebten beide noch
1419.



**Das Grabmal des Niclas Reiker war ein-
mal in der Pfarrkirche von Binabiburg. ¶**

Innerhalb der Hofmark Binabiburg gab es noch einen
kleinen adeligen Sitz hinter der Kirche mit dem Haus-
namen Sedlbauer (Niedermeier). Hier wird um 1400
Niclas Reickher genannt. Er heiratete 1405 Agnes Eck-
her von Brunn und Biegenkofen bei Frontenhausen. Die
Eltern von Agnes waren Otto Eckher und Elisabeth,
geb. von Trennbach. Sie besaßen schon 1383 Nieder-
sattling bei Binabiburg, mitsamt zwei Anwesen. Niclas
war am 14.10.1433 gestorben. Er liegt im Chor der
Pfarrkirche Binabiburg begraben. ¶

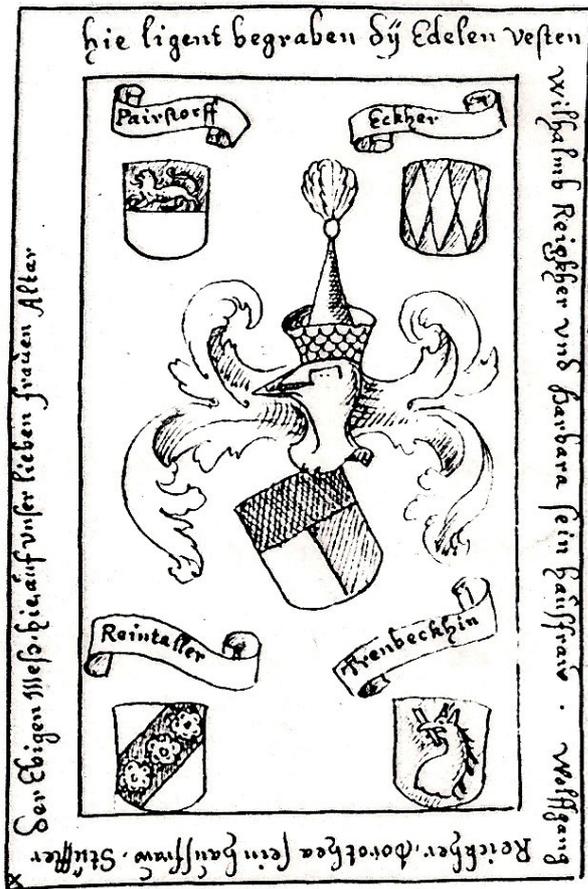
Umschrift: Hie leit (= liegt) Niclas Reiker der gestor-
ben ist am Mittichen (= Mittwoch) nach S. Coloman
Tag ad Dni 1433 (= 14.10.1433) und Agnes Eckherin
seine Hausfrau. ¶

Auf dem Grabmal sind die Wappen: Eckher, Visler,
Reickher (in der Mitte), Riemhofer und Sulzberg. ¶

Das Grabmal ist heute nicht mehr vorhanden. ¶

Zeichnung: Grabsteinbuch des Freisinger Fürstbischofs
Johann Franz Eckher, aus dem Jahr 1690. ¶

*Wolfgang 4. Juni, und was in allen gen. yk.
und Anwesenheit.*



Grabmal des Wilhelm Reickher in der Pfarrkirche von Aich (Gde. Bodenkirchen)

Adelsbeschreibung des Johann Michael Wilhelm von Prey; Freising 1740;
Staatsbibliothek München; Signatur 2290, Band 23; Seite 47 b bis 58 a.
Reickher zu Biedenbach – Ulrichs Linie.

Wolfgang Reigker zu Aich, alias Neuenaich, Vilsbiburger Gericht; uxor (verheiratet) mit Dorothea von Bayrstorff zu Tolling, die Hochzeit mit Ihr gehalten, circa anno: 1456;
- dabey vier Söhne die ehelich waren Seite 51 a
Wolfen, Augustin, Veith und Hanns.

Er Wolfgang liegt zu Aich in der Pfarrkirchen begraben, sein Stein steht an einem Pfeiler in der Reigker Capellen, in mitten der Reigker Schilt und Helm, der Stülpl am Hut, ist geschrieben umb den Stein die Schrift und inner der Schrift **4 Schilt**.

Herr Veit Reigker, der von Bayrstorff Sohn, Doktor der Rechten (Jurist) war in priesterlichem Stand. (Der Priester Veit Reickher war also Jurist und im priesterlichen Stande. Er war Kirchherr und setzte auf den im übertragenen Kirchen, Benefizien und Pfarreien einen Vikar ein).

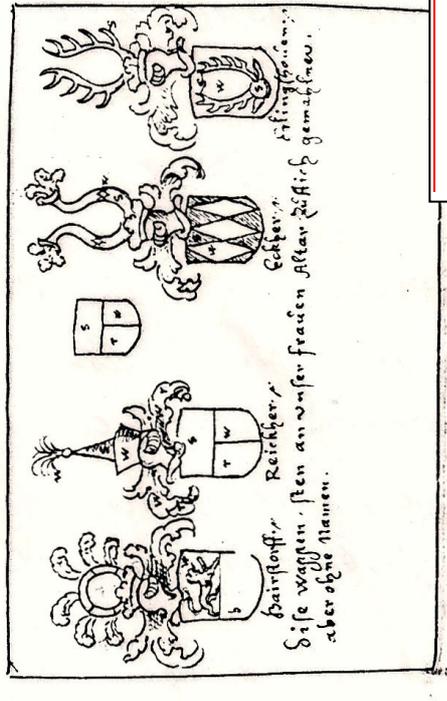
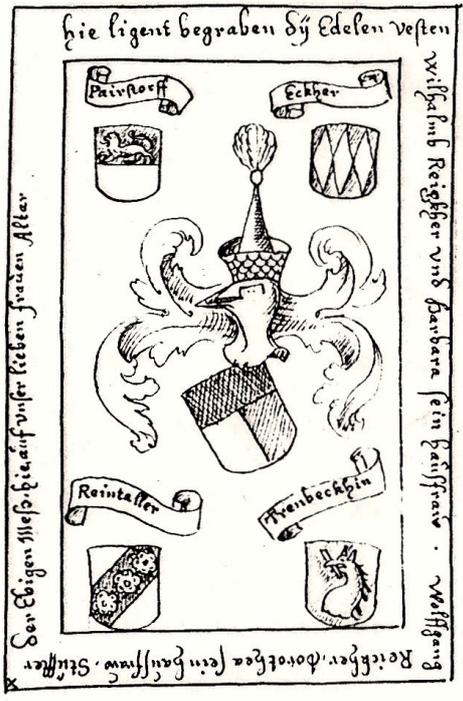
Wolfgang Reickher und Dorothea, geb. Parsdorfer haben den Sitz Neuenaich (Gde. Bodenkirchen) neu erbaut.

Sie hatten die Söhne Wolfgang, Augustin, Veit und **Hannes**.

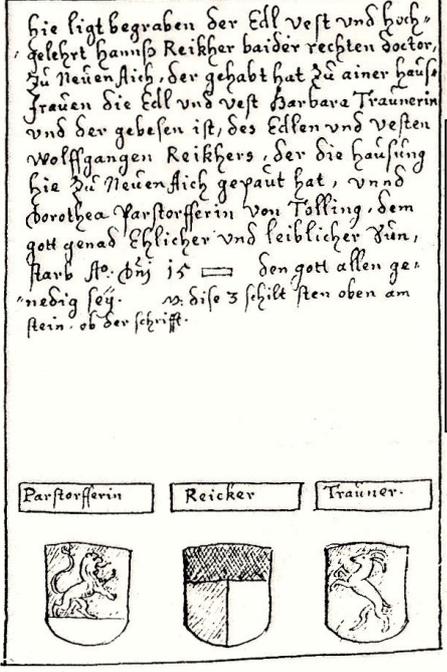
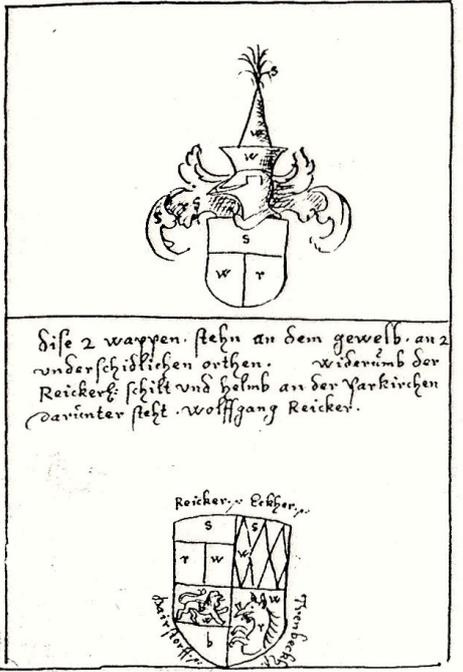
Aus dieser Linie ging der hohe Herr Hans Reigker hervor. Er war Doktor beider Rechten (kirchlich und herrschaftlich) und ist mit seiner Frau Barbara Trauner ebenfalls in der Pfarrkirche Aich begraben. Auf dem Epitaph ist keine Jahreszahl (15 - -) eingetragen. Die Brüder Wolfgang und Augustin Reigker auf Aich haben ihr Begräbnis in der Kärglkapelle im Kloster Seligenthal Landshut.

Wolfgang ... und was in altan gewest ist ...

Überschrift
 Folgende 4 Stein, und was im Altar gemalen, ist in der Pfarrkirche zu Aich zwischen Vilsbiburg und Neumarkt.



im V. b. Museum



Der Sohn von Wolfgang ist der hohe Herr **Hans Reigker** hervor. Er war Doktor beider Rechte und ist mit seiner Frau Barbara Trauer ebenfalls in der Pfarrkirche Aich begraben. Auf dem Epitaph ist keine Jahreszahl eingetragen.

Im Jahre 1212/1216 haben wir es in den Traditionen des Hochstift Freising (Urkunde Nr. 1789, S. 56/57) mit Adelheid von Haarbach zu tun, die „angesehene Frau“. Sie gibt an die Kirche der hl. Maria und Korbian von Freising ein Weib mit ihren drei Söhnen entsprechend dem Wert von 5 Denaren. Zeugen sind die Ministeriale der Freisinger Kirche; Isenreich de Horibach (Haarbach, Rudolf de Johanneskirchen (Johanniskirchen), Hartnit de Aich, Heinrich von **Biedenbach** (Putelbach, Konrad von Eck (bei Gaidorf).

Bayrisch Stammen-Buch von Paul Maucher (BSB-München)
Reikher: In einem Schriftstück vom 21. September **1425** kommen in einer Erbrechtssache Strasmaier zu Velden und Swab vor. Das Schriftstück wird dem Pfleger von Eberspoint, Hans dem **Pffingger** zu Steg, und den Vermittlern, u.a. Wallter **Reikker** vorgelegt.

Urkunde:
19.09.1503: Caspar Reykher zu Bidenbach übergibt **seinem Vetter Dr. Hanns Reykher** 1 Pfund Geld aus der halben Furthube bei der St. Margarethenkirche auf der Pinach (= Bina) (Margarethen, Gde. Bodenkirchen). Geben an Erichstag nach Exaltationis s. Crucis. Orig. Pergamenturkund mit Siegel (verletzt). AltSignatur: BayHStA, GU Biburg 82

Herzog Theo: Häuserbuch Landshut, S. 246:

Untere Freyung Hs. Nr. 599 (588) III/11. Besitzer von 1567 bis 1569: Auer Erasmus zu Pidenbach, Nachfolger bis 1570 Freinbichler Martin.

Lehenbrief

Laufzeit: 1597-1597

Hans Georg von und zu Fraunberg auf Riding verleiht dem **Hans Albrecht Ainkhirn zu Biedenbach**, Pfleger zu Neustal, den Forsterhof zu Trauterfing zu Lehen.

Signatur: StAM, Schloßarchiv Egglkofen 1597 VI 18

Lehenbrief

Laufzeit: 1595-1595

Hans Christoph von und zu Fraunberg verleiht nach dem Tod des Hans Ainkhiern des Jungern den Vorsterhof in Trauterfing (Trautlfing) an dessen Brüder Hans Albrecht Ainkhiern und Eberhard zu Lehen

Signatur: StAM, Schloßarchiv Egglkofen 1595 IV 7

Lehenbrief

Laufzeit: 1590-1590

Hans Christoph von Fraunberg verleiht nach dem Tod des Hans Ainkhürn zu Perg (Ruprechtsberg) und **Biedenbach** den Forsterhof in Trauterfing an dessen Sohn Eberhard Ainkhirn und dessen vier namentlich genannte Geschwister zu Lehen

Signatur: StAM, Schloßarchiv Egglkofen 1590 X 24

Lehenbrief

Laufzeit: 1585-1585

Hans Christoph von Fraunberg verleiht dem Hans Ainkhiern zu **Biedenbach**, den Forsterhof zu Trauterfing zu Lehen. **Signatur:** StAM, Schloßarchiv Egglkofen 1585 VI 12

Lehenbrief

Laufzeit: 1575-1575

Festtagskalender: Geschehen an sandt Jacobs des heiligen zwelfpottn tag [...]

Hans Peter von Fraunberg, Erbritter, verleiht dem **Hans Ainkhirn zu Biedenbach, Rentmeister zu Landshut**, den Forsterhof zu Trauterfing zu Lehen

Signatur: StAM, Schloßarchiv Egglkofen 1575 VII 25

Kaufbrief

Laufzeit: 1575-1575

Festtagskalender: Geschehen und gegeben an der unschuldigen khindlein tag [...]

Hans Friedrich Auer zu Rernbach und Gangkofen und Maria Salome Auerin Marschälkhin von Pappenheim, vertreten durch ihren Anweiser Achaz Eisenreich zu Weilbach, verkaufen dem Hans Ainkirn zu **Biedenbach** und seiner Frau Barbara zwei Güter zu Ehrgarten (bei Velden) im Gericht Vilsbiburg, und Griesföckh, genannt das Lehen, im Gericht Erding

Signatur: StAM, Schloßarchiv Egglkofen 1575 XII 28

Kaufbrief

Laufzeit: 1567-1567

Enthält auch: Rückvermerk "Kaufbrief um das Schafhauser Gütl zu Ehgattern bei Velden und das Deyersegher Gütl zu Deüersekh"

Susanna Aurburger aus Landshut, geb. Prannt, Witwe des Hans Aurburger, verkauft dem Erasmus Auer zu Rörlpach, Gangkofen und **Biedenbach** das Gut in Ehgarten im Landgericht Vilsbiburg, auf dem Hans Schafhauser sitzt, und das Lehen Güetl in Geierseck, das Peter Geyrsegher bewirtschaftet.

Signatur: StAM, Schloßarchiv Egglkofen 1567 IV 30

Gerichtsbrief

Laufzeit: 1491-1491

Urban Griesstetter, Pfleger und Landrichter in Vilsbiburg, gibt im Rechtsstreit zwischen **Wolfgang Reicker zu Lannkwart**, als Vormund seiner **Pflegesöhne Georg und Kaspar Reicker zu Biedenbach**, und Christian Kalbersperger, als Vormund von Thomas Vorster, Wolfgang Reicker recht. Die beiden Pflegesöhne Reickers hatten ein Gut in Trauterfing zu Erbrecht an die Familie Vorster verliehen und Reicker hatte dort einem Nachbarn erlaubt, Holz zu schlagen, woraufhin Kalbersperger von diesem ein Pfand genommen hatte, was in der Folge nicht ausgelöst worden war und nun gerichtlich Wolfgang Reicker zugesprochen wurde

Signatur: StAM, Schloßarchiv Egglkofen 1491 VIII 29

Kaufbrief

Laufzeit: 1413-1413

Festtagskalender: Daz ist geschehen [...] an unser frawen abent der lesten

Seidl der Eglof, Bürger zu Velden, verkauft dem Caspar dem Reichger zu **Pybenpach** seinen Hof zu Trauterfing, genannt der Vizenhof.

Signatur: StAM, Schloßarchiv Egglkofen 1413 IX 7

Ergänzungen:

Die Kunstdenkmäler des politischen Bezirkes **Braunau**. Bearbeitet von Franz Martin, Bd. XXX. 1947, S. 218, **Heiligenstatt** an der Strasse von Strasswalchen nach Mattighofen. Wallfahrtskirche St. Matthäus. Grabsteine, innen, dunkelroter Marmor: Nr. 11. Auf von Totengerippe gehaltenem Tuch: **Anna Sibilla Ainkhirnin**, ein geborne von Heckhelbach auf Stubenberg und Uffeldorf (Uttendorf) – Hans Albrecht Ainkiern auf **Bidenbach** und **Würboßhaimb** (Wurmsham), churfstl. Durchl. in Bayern Rath. Unter zwei Wappen.

Stephan Trainer'sche zu Zulling und Harburg – Erwerbungen, er kaufte am Mittwoch nach St. Martin 1563 diese von **Erasmus Auer zu Pidenbach**, Gangkofen und Röhrnbach und Bernhard Wieland zu Usterling. (Usterling nächst Zulling. Unter-Röhrnbach Bezirk Landshut. **Pidenbach**, Bezirk Vilsbiburg).

Abkürzungen:

Anm. = Anmerkung

BayHStAM = Bayerisches Hauptstaatsarchiv München

BSB = Bayerische Staatsbibliothek München

Cgm = Codex germanicus Monacensis

Gde. = Gemeinde

GU = Gerichtsurkunde

NBCB = Neuburger Copialbuch

QE NF = Quellen und Erörterungen zur bayerischen (und deutschen) Geschichte, Neue Folge, München 1903ff

U = Urkunde

VHfN = Verhandlungen des historischen Vereins für Niederbayern



Michael Wening: Kloster Seligenthal (aus der „Historico-topographica Descriptio“ 1701–1726)



Klosterkirche
Seligenthal
Landshut.

Links im Langhaus ist die
Preysing-Kärglkapelle mit
dem Grabmal des Tywold
Reickher.

Peter Käser, November 2021